

BEITRÄGE ZUR THEORIE UND PRAXIS EINER PERSONENZENTRIERTEN DIDAKTIK

Ein Modell zur Strukturierung personenzentrierter Lernprozesse

von

Jörg von Scheidt



1998

VERLAG JULIUS KLINKHARDT · BAD HEILBRUNN

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung und Überblick über die Struktur der Arbeit	11
2 Einleitung	15
2.1 Vorbemerkung	15
2.2 Erwachsenenbildung im Zeitalter der Individualisierung	16
2.2.1 Zielvorgabe I: Daseinsbewältigung als Erwachsenenbildner	16
2.2.2 Zielvorgabe II: Orientierungssuche	19
2.2.3 Zielvorgabe III: Aufbau einer handlungsleitenden Didaktik für den pflegepädagogischen Bereich Altenpflege	19
2.3 Zusammenfassung	20

Teil I: Personzentrierte Didaktik: das Rahmenmodell

3 Personzentrierte Didaktik - Annäherungen	23
3.1 Zur Begriffswahl Personzentriert	23
3.2 Der erkenntnistheoretische Stellenwert der vorgelegten Personzentrierten Didaktik. Oder: Die praktische Seite des Münchhausen Trilemmas	24
3.3 Ein Rahmenmodell Personzentrierter Didaktik	26
3.4 Wie personzentriert ist personzentriert?	31
3.5 Zusammenfassung	33

Teil II: Personzentrierte Didaktik: das Handlungsfeld

4 Das Handlungsfeld: Erwachsenenbildung in der Altenpflege	37
4.1 Zur Situation der Altenpflege in der 90er Jahren	39
4.1.1 Strukturwandel der Bevölkerung	39
4.1.2 Strukturwandel des Alters	42
4.1.3 Strukturwandel der Altenhilfe	45
4.2 Pädagogisches Arbeiten in der Pflege - Probleme, Rahmenbedingungen, Zukunftsaussichten	48
4.2.1 Die Ausbildungssituation in der Pflege	49
4.2.2 Bildungsplanung in der Pflege	49
4.2.3 Der Blick auf die Bildungsforschung	50
4.2.4 Zur Lage in der Erwachsenenbildung	54
4.2.5 Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege	55

Teil III: Personzentrierte Didaktik: persönliche Grundlagen

5 Wissenschaft heute - am Beispiel der Psychologie	61
5.1 Wissenschaftstheorie: Der Traum des Archimedes und die Wirklichkeit	61
5.1.1 Archimedische Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien - ein Versuch und seine Folgen	62
5.1.2 Jenseits archimedischer Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien - Wissenschaft heute	69
5.1.3 Zur metawissenschaftlichen Situation der Psychologie	71
5.1.4 Die "Mainstream-Psychologie" und ihre Kritiken	71

5.1.5 Alternativen zur "Mainstream-Psychologie"	76
5.1.6 Zwischen Mainstream und Alternativentwürfen - die Psychologie zwischen Chaos und zwanghafter Ordnung	78
5.2 Ein metawissenschaftliches Fazit - Von der epistemologischen Privilegierung zum Dialog	80
6 Lehren und Lernen vom Subjektstandpunkt	85
6.1 Skizzen einer subjektwissenschaftlichen Lerntheorie	85
6.1.1 Grundlagen subjektwissenschaftlichen Lernens	86
6.1.2 Lernen aus Subjektperspektive	88
6.1.3 Lerngegenstände	90
6.1.4 Subjekt - Gesellschaft - Lernen	93
6.1.5 Fazit: Eckpunkte einer subjektwissenschaftlichen Lerntheorie	96
7 Die Humanistische Psychologie und Pädagogik	101
7.1 Zugänge zur Humanistischen Psychologie und Pädagogik	101
7.1.1 Übergreifende Sekundärliteratur	101
7.1.2 Spezifische Sekundärliteratur	104
7.1.3 Primärliteratur	105
7.1.4 Die Praxis	106
7.1.5 Eine Charakterisierung der Humanistischen Psychologie und Pädagogik	108
7.2 Zur Kritik: Ist die Humanistische Psychologie und Pädagogik politisch affirmativ, naiv, abstinent oder alternativ?	118
7.3 Der Kritische Pragmatismus Paul Goodmans als gesellschaftstheoretische Basis der Humanistischen Psychologie und Pädagogik	124
7.3.1 Die Sozialtheorie	124
7.3.2 Exkurs: Pragmatismus heute - "Courage to go into what?"	129
7.4 Persönliche Grundlagen als regulativ-utopische Zielideen	133
7.5 Zusammenfassung und Fazit	138
 Teil IV: Personzentrierte Didaktik in der Praxis	
8 Exkurs: Abgrenzungen und Grenzüberschreitungen zwischen Pädagogik und Psychologie/Psychotherapie	143
8.1 Konzepte der Supervision und Organisationsentwicklung	145
8.2 Psychotherapie und Beratung	152
8.2.1 Vorbemerkung	152
8.2.2 Psychotherapie und Beratung - Gemeinsamkeiten und Unterschiede	153
8.2.3 Gesundheit/Krankheit als Differenzierungsmerkmal	154
8.2.4 Der Gesundheits-/Krankheitsbegriff der Integrativen Therapie	155
8.3 Fazit	157
9 Personzentrierte Lernprozesse in der Praxis	161
9.1 Vorarbeiten	161
9.1.1 Vorarbeiten I: das Mehrperspektivische-Gruppen-Modell der Integrativen Therapie/Agogik	161
9.1.2 Vorarbeiten II: Das Konzept "Dialogische Beratung"	166

9.1.3	Vorarbeiten III: ein integratives Modell für Weiterbildung, Supervision und Organisationsentwicklung	172
9.2	ILPO - der integrative Lernansatz für Personen und Organisationen	178
9.2.1	Setting-Variablen	181
9.2.2	Rahmenbedingungen	183
9.2.3	Lehr-/Lernbereiche	184
9.2.4	Lehr-/Lernperspektiven	185
9.2.5	Lehr-/Lernebenen	189
9.2.6	Prozeßvariablen	197
9.3	Weiterführende Diskussionen	198
9.4	Zusammenfassung	205
10	Literatur	206